

SCHRIFTLICHE ARBEITEN IN DER HOCHSCHULLEHRE

Übernimmt ChatGPT die Kontrolle?



Dokumentenklassifikation: TLP white-öffentlich

Zentrum für Lehren und Lernen
E-Mail: eLearning@uni-mannheim.de

Inhalt

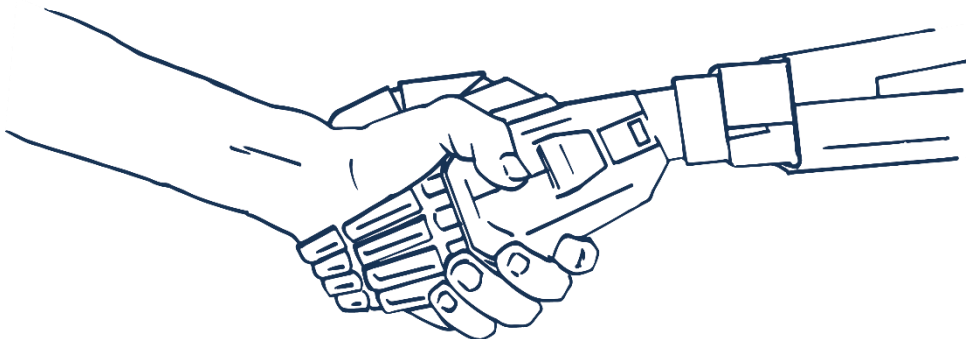
1	Disclaimer	2
2	Executive Summary	2
3	Ausgangslage und Zielsetzung dieses Dokuments	3
4	Schriftliche Arbeiten und generative KI	4
4.1	Ab jetzt ausschließlich Klausuren und mündliche Prüfungen?	5
4.2	Was ist in der Lehre zulässig und was nicht?	5
4.3	Ideen für schriftliche Arbeiten in Zeiten von KI	7
4.3.1	Zusätzliches mündliches Fachgespräch	7
4.3.2	Abgaben, Schreibaufgaben, Präsentationen während des Semesters	7
4.3.3	Veränderung der Aufgabenstellung und/oder der Gewichtung	8
4.3.4	Aktive Einbindung generativer KI in den Schreibprozess	9
5	KI als erlaubtes Hilfsmittel belegen – KI als unerlaubtes Hilfsmittel aufspüren	11
5.1	Generative KI zitieren – warum es mit einem kurzen Beispiel nicht getan ist	11
5.2	Welche Anwendungen sind in Ihrer Lehrveranstaltung zulässig und wie kann die Verwendung dokumentiert werden?	14
5.3	KI-Texte rechtssicher aufspüren – geht das aktuell?	15
6	Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote	16
7	Abschließende Bemerkungen	17

1 Disclaimer

ChatGPT und andere Anwendungen, die sich künstlicher Intelligenz im weiteren Sinne bedienen, expandieren und entwickeln sich kontinuierlich weiter und das in einem immer schneller werdenden Tempo. Das bedeutet für Sie, dass alles, was Sie im Folgenden lesen werden, auf dem Entwicklungsstand zum Zeitpunkt des Textentwurfs im Februar 2024 beruht.

2 Executive Summary

ChatGPT und andere generative KI-Anwendungen können Studierende an zahlreichen Punkten im Schreibprozess unterstützen. Die Nutzung von KI-Anwendungen lässt sich grundsätzlich nicht rechtssicher nachweisen und außerhalb des Seminarraums auch nicht kontrollieren. **Das vorliegende Dokument beschreibt vier Ansätze inklusive Vor- und Nachteilen, wie dieser dynamischen Ausgangslage begegnet werden kann, ohne die schriftliche Arbeit als Leistungsnachweis zu ersetzen** (zusätzliches mündliches Fachgespräch, Aufgaben & Präsentationen während der Veranstaltung, veränderte Aufgabenstellung, aktive Einbindung von KI). Zu berücksichtigen ist, dass die Prüfungsordnungen sowie die Hinweise aus der allgemeinen Lehrenden-Handreichung zu ChatGPT Einfluss darauf nehmen, was sich in der jeweiligen Lehrveranstaltung umsetzen lässt. **Außerdem gibt das Dokument Zitationsvorschläge für den Einsatz von KI-Tools in schriftlichen Ausarbeitungen.**



3 Ausgangslage und Zielsetzung dieses Dokuments

Bei ChatGPT handelt es sich um einen (weitestgehend) kostenlos nutzbaren Chatbot, der im Internet von OpenAI bereitgestellt wird und auf künstlicher Intelligenz (KI) basiert. In ein Eingabefeld lassen sich Anfragen eingeben, die ChatGPT in Sekundenschnelle bearbeitet. ChatGPT generiert Texte **jedweder** Art: wissenschaftliche Arbeiten, Essays, Übersetzungen, Skripte für Videos und Podcasts, Unterrichtsplanungen, Lernpläne, Businesspläne und mehr.

ChatGPT wird häufig im Zusammenhang mit dem Begriff „generative KI“ genannt. Darunter fallen KI-Anwendungen, die Ergebnisse unterschiedlicher Art erzeugen, also nicht nur Texte, sondern beispielsweise auch Bilder, Audio oder Video.

Im Hinblick auf das Schreiben und schriftliche Arbeiten existieren neben ChatGPT als „Allrounder“ inzwischen viele weitere KI-Anwendungen, die auf bestimmte Teilaufgaben spezialisiert sind, beispielsweise das Paraphrasieren von Text.

Dementsprechend können sich Studierende beispielsweise **bei den folgenden Aufgaben von KI unterstützen lassen:**

- Thema/Forschungsfrage finden
- Gliederung erstellen
- Ideen generieren – z.B. Pro- und Kontra-Argumente oder Konzepte/Pläne
- Text erzeugen
- Text paraphrasieren
- Text übersetzen
- Text zusammenfassen – sowohl Literatur als z.B. auch Interview-Transkripte
- Suchbegriffe für Literaturrecherche sammeln
- Literatur beschaffen
- Textfeedback und Verbesserungsvorschläge einholen

Die Qualität der KI-generierten Ergebnisse reicht von ungenügend bis überzeugend. Hieraus ergeben sich verschiedene Fragen:

- „**Darf** ich ChatGPT (oder eine andere Anwendung) benutzen?“
- „**Möchte** ich die Anwendung benutzen?“

- „**Passt** die Anwendung zu meinem Vorhaben?“
- „Wie **formuliere** ich eine passende Anfrage (Prompt) an die KI?“
- „Wie sollte ich mit den KI-generierten Ergebnissen **umgehen**?“
- „Wie kann ich die Anwendung zukünftig (noch) **besser nutzen**?“

Diese Schlüsselfragen wurden an der Universität Mannheim bereits im Frühjahr 2023 umfassend thematisiert. Es existiert eine Handreichung für Lehrende¹, welche die Planung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Zeiten von ChatGPT fokussiert. Eine weitere Handreichung ist an Studierende² gerichtet, liefert jedoch auch wertvolle Hinweise für Endanwender*innen jeglicher Statusgruppen, da sie Empfehlungen für einen effektiven Umgang mit ChatGPT bietet. Für beide Handreichungen gilt: Viele Hinweise zu ChatGPT lassen sich für andere KI-Anwendungen übernehmen oder anpassen.

Ziel *dieses* Dokuments ist, Ansätze für den Umgang mit schriftlichen Arbeiten im Sinne von Essays, Seminar-, Abschlussarbeiten und ähnlichen Prüfungsleistungen in Zeiten generativer KI darzulegen.

4 Schriftliche Arbeiten und generative KI

Schriftliche Arbeiten werden häufig zeitlich und räumlich flexibel und daher unbeaufsichtigt angefertigt. Daher bleibt das Nutzungsverhalten von Studierenden hinsichtlich KI-Anwendungen unklar. Wichtig ist, dass sich dies nicht nur darauf bezieht, falls Studierende KI verdeckt als unerwünschtes Hilfsmittel verwenden. Auch wenn der Einsatz von ChatGPT und Co. in Ihrer Lehre möglich oder erwünscht ist, können Sie nicht oder nur mit Einschränkungen Einblicke in das tatsächliche Nutzungsverhalten erhalten, also ob zum Beispiel die Studierenden von Ihnen bereitgestellte Materialien und Tipps zum Umgang mit KI auch einsetzen.

Es besteht die Möglichkeit, dass Studierende ihre Abgaben von ChatGPT und anderen KI-Anwendungen erstellen bzw. sich davon unterstützen lassen – entweder geplant als Teil der Lehrveranstaltung oder verdeckt als unerwünschtes Hilfsmittel.

¹ Die Handreichung für Lehrende finden Sie unter:
<https://www.uni-mannheim.de/infos-fuer/forschende-und-lehrende/lehren/ihre-lehre-im-fokus/>

² Die Handreichung für Studierende finden Sie unter:
<https://www.uni-mannheim.de/infos-fuer/forschende-und-lehrende/lehren/ihre-lehre-im-fokus/>

4.1 Ab jetzt ausschließlich Klausuren und mündliche Prüfungen?

Ein möglicher Umgang mit der veränderten Ausgangslage ist daher, das Verfassen wissenschaftlicher Texte durch Klausuren und mündliche Prüfungen zu ersetzen, da diese Prüfungsformen in einem kontrollierten Rahmen stattfinden.

Gleichzeitig gehen mit dem Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten wichtige Kompetenzen einher, die im Studium jedoch nur dann erworben werden können, wenn es auch Übungsanlässe hierzu gibt³.

Darüber hinaus benötigt es auch Möglichkeiten, einen reflektierten Umgang mit generativer KI (nicht nur) zum Verfassen von Texten einzuüben.

In diesem Spannungsfeld gilt es, für jede Lehrveranstaltung Entscheidungen zu treffen.

4.2 Was ist in der Lehre zulässig und was nicht?

Für Ihre Entscheidungen sind die folgenden Hinweise unbedingt zu beachten:

- Die **Prüfungsordnung** definiert den Spielraum, den Sie im Rahmen Ihrer Lehre ausfüllen und gestalten können. Jegliche Ideen, ob aus dieser Handreichung, Papern, Vorträgen etc., sind daher hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit unbedingt mit der jeweiligen Prüfungsordnung abzugleichen. Zu berücksichtigen sind hier beispielsweise der Gesamt-Workload des Moduls und die Frage, ob semesterbegleitende Leistungsnachweise möglich sind.
- Die bereits erwähnte **Lehrenden-Handreichung** aus dem FSS 2023 enthält neben didaktischen Hilfestellungen auch datenschutz- und prüfungsrechtliche Hinweise. Diese sind weiterhin gültig und daher unbedingt zu beachten.
- Die Nutzung von ChatGPT ist weder grundsätzlich erlaubt noch grundsätzlich verboten! **Sie** müssen für **jede** Ihrer Prüfungen festlegen, ob und unter welchen Bedingungen die Studierenden ChatGPT (und andere Tools) nutzen dürfen, also ob KI ein zugelassenes Hilfsmittel ist.
- Sowohl die Entscheidung über die (Nicht-)Zulassung von KI-Anwendungen als auch die Entscheidung über eine mögliche Anpassung des Leistungsnachweises **müssen** im Hinblick auf die in der jeweiligen Lehrveranstaltung geltenden Lernziele getroffen werden:

³ Eine schreibwissenschaftliche Perspektive auf wissenschaftliches Schreiben und KI inklusive Schlüsselfragen für Lehrende bietet das folgende Diskussionspapier:
https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2023/11/HFD_DP_27_Schreiben_KI.pdf

- Gibt es Kompetenzen, die *ohne* die Anwendung von KI beherrscht werden müssen?
Wie kann sichergestellt werden, dass keine KI angewandt wird? (z.B. Präsenzprüfung)
 - Gibt es umgekehrt Kompetenzen, welche die Anwendung von KI *erfordern*?
Wie kann die Lehre gestaltet werden, dass KI-Kompetenzen nicht nur abgeprüft, sondern zuvor auch tatsächlich geübt werden?
Wie kann ein Alternativauftrag bzw. eine technische Lösung für Studierende, die z.B. aus Datenschutzgründen keinen eigenen Account bei ChatGPT und Co. erstellen möchten, gestaltet werden?
 - Wenn die KI-Nutzung zulässig, aber *optional* ist: Entsteht Studierenden im Kurs ein Nachteil, wenn sie KI nicht nutzen, und wie kann dies von didaktischer Seite her verhindert werden?
 - In *allen* Fällen:
Welche zusätzlichen Hilfestellungen benötigen Studierende, um sich durch die Nutzung von KI nicht vom Lernziel zu entfernen?
Wofür sollten sie sensibilisiert werden?
(z.B. inhaltlich falsche Ergebnisse oder dass Literatur-Datenbanken wichtige Quellen enthalten können, die von KI-Anwendungen möglicherweise nicht gefunden werden)
 - In *allen* Fällen:
Es kann nicht pauschal davon ausgegangen werden, dass sich „Eigenleistung“ und „KI“ gegenseitig ausschließen! Zum Beispiel kann auch das Erzeugen, Editieren und Reflektieren von ChatGPT-Texten die zu bewertende Eigenleistung darstellen. Daher gilt es, für jede Lehrveranstaltung zu klären, was „Eigenleistung“ hier bedeutet.
- Lehrende der Universität Mannheim können unentgeltlich auf einen Kurs von Ulrike Hanke zum Thema „Prüfungen und Leistungsnachweise in einer Welt mit generativen KI-Tools wie ChatGPT“ zugreifen⁴. Das Video „Lektion 8: Entscheidungsmodell „Wie prüfen?““ sowie die darauffolgenden Elemente vertiefen diese Überlegungen und bieten weitere Lösungsansätze.

⁴ Den Kurs von Ulrike Hanke finden Sie in ILIAS unter:
https://ilias.uni-mannheim.de/goto.php?target=fold_1018896&client_id=ILIAS

4.3 Ideen für schriftliche Arbeiten in Zeiten von KI

4.3.1 Zusätzliches mündliches Fachgespräch

Ein zusätzliches mündliches Fachgespräch kann im Anschluss an die Abgabe und Korrektur der schriftlichen Arbeit eingesetzt werden. Ein Vorteil besteht darin, dass dieses Format einen Raum bietet, nachzuvollziehen, inwiefern die Studierenden das Geschriebene tatsächlich durchdrungen haben. Ein Nachteil besteht darin, dass dieser Ansatz einen erhöhten zeitlichen und personellen Aufwand beinhaltet. Zu klären bleibt, wie das Fachgespräch und die schriftliche Arbeit zueinanderstehen, da auch Wissenslücken im Fachgespräch keinen Nachweis dafür darstellen, dass unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt wurden. Sowohl auf der inhaltlichen Ebene (Welche Fragen sollten gestellt werden, um das Verständnis zu prüfen?) als auch im Hinblick auf den Umfang (Muss die schriftliche Arbeit verkürzt werden, um den Workload im Rahmen der zu vergebenden ECTS zu halten?) können Anpassungen erforderlich sein. Wie bei allen anderen Ansätzen auch gilt es, zu prüfen, wie das mündliche Fachgespräch laut geltender Prüfungsordnung eingesetzt und bewertet werden kann.

4.3.2 Abgaben, Schreibaufgaben, Präsentationen während des Semesters

Anstelle einer einzigen Abgabe nach Vorlesungsende können mehrere Abgaben während des Semesters eingefordert werden, beispielsweise ein Exposé, eine Gliederung oder ein textlicher Auszug mit zu definierendem Umfang und Inhalt.

Je nach geschätztem Bearbeitungszeitraum können diese Abgaben entweder in der Selbstlernphase oder in der Präsenzveranstaltung angefertigt werden.

Ein weiterer Ansatz ist, die schriftliche Arbeit weiterhin zeitlich und räumlich flexibel verfassen zu lassen, jedoch semesterbegleitende mündliche Präsentationen in den Kurssitzungen einzuführen, in welchen die Studierenden ihre Ideen, Ansätze und Fragen darstellen.

Ein Vorteil der semesterbegleitenden Ansätze besteht darin, dass frühzeitige Einblicke in die entstehenden Texte ermöglicht werden und dadurch auch frühzeitig Feedback gegeben werden kann. Ein Nachteil besteht im erhöhten zeitlichen Aufwand. Ebenso müssen bei Präsentationen während einer Kurssitzung manche Inhalte aus der Präsenzzeit gekürzt oder in die Selbstlernphase verlegt werden. Zu klären bleibt, wie der Workload trotz zusätzlicher Abgaben stabil gehalten werden kann und wie der Prozess so gestaltet werden kann, dass die Studierenden nicht dazu verleitet werden, statt einer ChatGPT-gestützten Seminararbeit mehrere ChatGPT-gestützte Abgaben einreichen.

In Variation können die semesterbegleitenden Ansätze auch so genutzt werden, dass sich die Studierenden gegenseitig Peer-Feedback auf ihre Texte geben. Dies reduziert den Korrekturaufwand auf Lehrendenseite, erhöht jedoch den Workload auf Studierendenseite mit den oben benannten Implikationen. Ebenso muss diese Vorgehensweise gut angeleitet und begleitet werden, um beispielsweise ausbleibendes oder qualitativ mangelhaftes Feedback zu vermeiden.

4.3.3 Veränderung der Aufgabenstellung und/oder der Gewichtung

Generative KI-Anwendungen können Studierende nicht bei jedem Anliegen unterstützen. Grenzen sind diesen Anwendungen derzeit unter anderem in den folgenden Bereichen gesetzt:

- Themen, die im frei zugänglichen Internet spärlich vertreten sind
- Literatur, die nicht über das Internet frei zugänglich ist
- Interaktion mit Menschen
- Interaktion mit der physischen Welt
- Interaktion mit anderen digitalen Anwendungen
- Interpretationen jenseits des explizit Gesagten/Geschriebenen, z.B.
 - die Bewertung von Aussagen vor dem Hintergrund historischer Gegebenheiten
 - die Interpretation von Formulierungen vor dem Hintergrund politischer Zensur oder bestimmten Erlebnissen in der individuellen Biografie
 - die Interpretation quantitativer Daten, beispielsweise reduzierte Flugverbindungen in Verbindung mit der Corona-Pandemie
- Reflexionen – zum Beispiel des Schreibprozesses, einer Erfahrung oder eigener innerer Haltungen

Daher können Aufgabenstellungen in verschiedene Richtungen abgewandelt werden, sodass der Einsatz von KI erschwert wird. Beispielsweise können Themen gewählt werden, deren erfolgreiche Bearbeitung die Verwendung von Literaturdatenbanken erfordert. Ebenso können die Anwendung von Methoden sowie die kritische Auseinandersetzung mit Inhalten, Prozessen und Erfahrungen mehr Gewicht erhalten.

Ein Vorteil besteht darin, dass die Studierenden eher darauf angewiesen sind, die erforderlichen Schritte selbst durchzuführen. Denn KI-Anwendungen können bei Aufgabenstellungen wie den zuvor

genannten zwar irgendeine Antwort geben; jedoch ist die Qualität menschlichen Denkprozessen und Handlungen unterlegen.

Ein Nachteil bzw. ein Risiko besteht darin, dass mit der veränderten Aufgabenstellung möglicherweise von der Zielstellung des Kurses und der damit verbundenen Lernziele abgewichen wird. Zielt die Lehrveranstaltung beispielsweise darauf ab, Kompetenzen in einem Bereich zu erwerben, in dem auch KI-Anwendungen akzeptable Ergebnisse erzielen, dürfen die vorgegebenen Lernziele dennoch nicht einfach aufgegeben werden. Zu klären bleibt, wo für die individuelle Lehrveranstaltung der Spielraum hinsichtlich der Lernziele und Aktivitäten beginnt und endet.

4.3.4 Aktive Einbindung generativer KI in den Schreibprozess

Die bisher benannten Beispiele zielten darauf ab, den Einfluss von generativer KI auf den Schreibprozess bzw. das Schreibergebnis zu reduzieren. Es besteht jedoch umgekehrt auch die Möglichkeit, ChatGPT und Co. aktiv in die Aufgabenstellung für schriftliche Arbeiten einzubinden:

- Verknüpfung eines KI-generierten Textes mit wissenschaftlichen Quellen, z.B.:
 - Überprüfung eines KI-generierten Texts auf **Fakten und Falschinformationen**⁵ unter Verwendung wissenschaftlicher Quellen
 - **Stärken-Schwächen-Analyse**⁶ eines KI-generierten Konzepts (Schulstunde, Projektplan u.v.m.) auf Basis wissenschaftlicher Theorien und Literatur
 - Analyse eines KI-generierten Texts hinsichtlich kultureller Prägungen und verschiedener **Verzerrungen/biases**⁷ unter Verwendung wissenschaftlicher Quellen
 - Einordnung eines KI-generierten Texts vor dem Hintergrund **wissenschaftlicher Debatten bzw. des Forschungsstands**: Inwiefern ist der Text einseitig oder ausgewogen? Geht er auf ungeklärte bzw. stark umstrittene Fragen ein? Sind die Darstellungen aktuell oder veraltet/verkürzt?
- Reflexion des Arbeitsprozesses mit der KI⁸:
 - Welches Ergebnis sollte erzielt werden?
 - Welche KI-Anwendung wurde hierfür gewählt und warum?
 - Welche Anfrage (Prompt) wurde an die KI gestellt bzw. welche Eingabe getätigt?

⁵ Details hierzu finden Sie im Kurs von Ulrike Hanke in Lektion 18.

⁶ Details hierzu finden Sie im Kurs von Ulrike Hanke in Lektion 18.

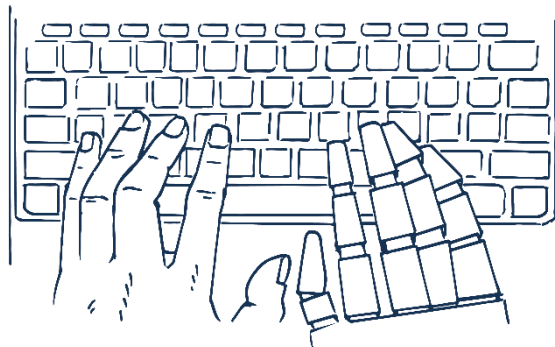
⁷ Ein Beispiel für kulturelle Prägungen in KI-Texten finden Sie in der Studierenden-Handreichung in Kapitel 5.5.2.

⁸ Anregungen zur Umsetzung und Bewertung einer Prozessdokumentation finden Sie im Kurs von Ulrike Hanke in Lektion 15.

- Inwiefern war das Ergebnis (nicht) zufriedenstellend?
- Inwiefern war die KI-Anwendung (un-)passend gewählt?
- Welche Veränderungen an der Eingabe an die KI wurden vorgenommen, wenn die ersten Ergebnisse unbefriedigend waren?
- Was wurde “händisch” nachkorrigiert, zu welchem Zeitpunkt und warum?

Somit kann einerseits ein KI-generierter **Text** mit zusätzlichen Recherche- und Reflexionsaufgaben verbunden werden. Zum anderen kann ein KI-gestützter **Schreibprozess** selbst zum Gegenstand der Aufgabenstellung werden.

Ein Vorteil besteht in der gezielten Kombination von KI-Textausgaben und Teilaufgaben, welche für eine zufriedenstellende Qualität menschliche Denk- und Handlungsprozesse erfordern⁹ (vgl. auch voriges Kapitel). Dadurch können Studierende sowohl den Umgang mit generativer KI einüben als auch Kompetenzen ohne KI-Einsatz trainieren. Ein Nachteil besteht im erhöhten Zeitaufwand für die Konzeption einer solchen Lehrveranstaltung – sowohl für die Planung und Recherchen im Vorfeld als auch für Anpassungen während des Semesters, zum Beispiel aufgrund von Erfahrungswerten aus den ersten Kurssitzungen oder aufgrund technischer Neuerungen im Bereich der generativen KI. Ebenso gilt es, zu planen, wie ein Alternativauftrag bzw. eine technische Lösung für Studierende, die sich gegen die Nutzung von KI-Anwendungen aussprechen, aussehen kann. Zu klären bleibt, welche Informationen und Arbeitsaufträge im Detail notwendig sind, damit die Studierenden generative KI auch tatsächlich informiert, reflektiert und verantwortungsbewusst nutzen. Wie bei anderen technischen Lösungen auch ist es nicht ausreichend, die Technologie bereitzustellen bzw. als zulässig zu deklarieren, sondern es benötigt eine strukturierte Anleitung und die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren.



⁹ Eine Gegenüberstellung von unverzichtbaren menschlichen Handlungen und Auslagerungsmöglichkeiten an die KI bietet die folgende Handreichung der Universität Frankfurt: <https://www.starkerstart.uni-frankfurt.de/133460941.pdf>

5 KI als erlaubtes Hilfsmittel belegen – KI als unerlaubtes Hilfsmittel aufspüren

5.1 Generative KI zitieren – warum es mit einem kurzen Beispiel nicht getan ist

Nicht nur im Hinblick auf die Aufgabenstellung, sondern auch im Hinblick auf das Thema Zitation werfen generative KI-Anwendungen neue Fragen auf. Ein Vergleich der Zitier Richtlinien von APA¹⁰ und MLA¹¹ soll dies veranschaulichen:

	APA	MLA
Vollbeleg	OpenAI. (2023). ChatGPT (Mar 14 version) [Large language model]. https://chat.openai.com/chat	“Describe the symbolism of the green light in the book <i>The Great Gatsby</i> by F. Scott Fitzgerald” prompt. ChatGPT, 13 Feb. version, OpenAI, 8 Mar. 2023, chat.openai.com/chat .
Im Text	When prompted with “Is the left brain right brain divide real or a metaphor?” the ChatGPT-generated text indicated that although the two brain hemispheres are somewhat specialized, “the notation that people can be characterized as ‘left-brained’ or ‘right-brained’ is considered to be an oversimplification and a popular myth” (OpenAI, 2023).	When asked to describe the symbolism of the green light in <i>The Great Gatsby</i> , ChatGPT provided a summary about optimism, the unattainability of the American dream, greed, and covetousness. However, when further prompted to cite the source on which that summary was based, it noted that it lacked “the ability to conduct research or cite sources independently” but that it could “provide a list of scholarly sources related to the symbolism of the green light in <i>The Great Gatsby</i> ” (“In 200 words”).

¹⁰ Hinsichtlich der APA beziehen sich die nachfolgenden Inhalte auf folgenden Link: <https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt>

¹¹ Hinsichtlich der MLA beziehen sich die nachfolgenden Inhalte auf folgenden Link: <https://style.mla.org/citing-generative-ai/>

Während die APA OpenAI als Autor*in behandelt, da dieses Unternehmen das Sprachmodell hinter ChatGPT entwickelt hat, versteht die MLA ChatGPT als ein Hilfsmittel, vergleichbar etwa dem Einsatz eines Taschenrechners, und setzt eine Kurzfassung der Eingabeaufforderung an diese Stelle. Hierin zeigt sich, dass die grundsätzliche Frage, wie generative KI zu behandeln ist, auch in den Zitier Richtlinien noch nicht eindeutig geklärt ist.

Weiterhin problematisch ist, dass diese Richtlinien nicht immer mit der technologischen Entwicklung Schritt halten: Die oben genannten Beispiele und die damit verbundenen Vorgaben der APA und MLA stammen aus den Monaten März und April 2023. Zu diesem Zeitpunkt enthielten Chats mit ChatGPT ein zusätzliches Datum am unteren Bildschirmrand. Daraus ließ sich ableiten, mit welcher Version von ChatGPT gerade gepochtet wurde. Diese Information war relevant, wenn zum Beispiel eine Fragestellung von ChatGPT bei einer Stichprobe nicht zufriedenstellend beantwortet wurde, jedoch wenige Kalendertage oder –wochen nach einem Versionsupdate ein besseres Ergebnis vorlag. Der Versionshinweis ist inzwischen bei ChatGPT nicht mehr (und bei manchen anderen KI-Anwendungen grundsätzlich nicht) sichtbar. Umgekehrt erwähnen APA und MLA bisher noch nicht die zwischenzeitlich geschaffene Option, einen Direktlink zu einem Chat zu erstellen, zu teilen und somit die verwendeten Prompts und Ergebnisse überprüfbar zu machen.

Empfehlungen für Angaben in einer Zitation generativer KI:

- Jahreszahl als Jahr des Zugriffs, also z.B. des Chats mit ChatGPT.
- Datum, an dem der spezifische Inhalt von der KI erzeugt wurde.
- Direktlink zur Konversation mit der KI, falls möglich.
- Allgemeine URL der Anwendung, falls kein Direktlink zur Konversation mit der KI möglich ist, soll auf die allgemeine URL der Anwendung verwiesen werden.
- Prompt, falls kein Direktlink zur Konversation mit der KI möglich ist.

BEISPIELZITATIONEN

	Direktlink vorhanden	Direktlink nicht vorhanden
Vollbeleg	OpenAI. (2024). ChatGPT. https://chat.openai.com/share/a1b2c3-a1-b2-c3 . 28.02.2024	OpenAI. (2024). Prompt “Describe the symbolism of the green light in the book The Great Gatsby by F. Scott Fitzgerald.” 28.02.2024 https://chat.openai.com/
Im Text	When prompted with “Is the left brain right brain divide real or a metaphor?” the ChatGPT-generated text indicated that although the two brain hemispheres are somewhat specialized, “the notation that people can be characterized as ‘left-brained’ or ‘right-brained’ is considered to be an oversimplification and a popular myth” (OpenAI 2024).	

Kommunizieren Sie in jedem Fall Ihren Studierenden frühzeitig, wie sie mit KI-generierten Inhalten umgehen sollen.

Bei Fragen zum Zitieren von generativer KI unterstützt die Universitätsbibliothek
Mannheim Studierende: schreibberatung.ub@uni-mannheim.de



5.2 Welche Anwendungen sind in Ihrer Lehrveranstaltung zulässig und wie kann die Verwendung dokumentiert werden?

Ob bzw. welche KI-Anwendungen in Ihrer Lehrveranstaltung zulässig sind, obliegt Ihrer Entscheidung vor dem Hintergrund der zuvor erwähnten didaktischen und prüfungsrechtlichen Rahmenbedingungen und grundsätzlichen Überlegungen.

Ebenso obliegt es Ihrer Entscheidung, in welcher Form die Verwendung von KI dokumentiert werden soll. Das bezieht sich zum einen auf den konkreten Austausch zwischen den Studierenden und der KI, also z.B. die Frage, ob die Studierenden Screenshots von den Chats mit ChatGPT anfertigen und im Anhang beifügen sollen. Zum anderen stellt sich die Frage, ob bzw. wie auf einen Blick erfassbar sein soll, welche KI-Anwendungen wofür verwendet wurden.

Die Hochschule Furtwangen schlägt hierfür ein Hilfsmittelverzeichnis in Tabellenform vor¹²:

KI-basiertes Hilfsmittel	Einsatzform	Betroffene Teile der Arbeit
ChatGPT (Version 3.5), OpenAI	Zitat, im Text gekennzeichnet	Kapitel 1
	Inspiration für Überschriften der Kapitel	Kapitel 3

¹² Die Hochschule Furtwangen hat einen Leitfaden zur Zitation generativer KI erstellt: https://www.hs-furtwangen.de/fileadmin/user_upload/ze_leas/Dokumente/Leitfaden_zum_Umgang_mit_generativer_KI.pdf

Die Universität Hohenheim schlägt eine ähnliche Übersicht im Rahmen einer Erklärung zur Verwendung von generativer KI vor¹³:

Arbeitsschritt	Eingesetzte(s) KI-System(e)	Beschreibung der Verwendungsweise
Generierung von Ideen und Konzeption der Arbeit	1. Perplexity 2. ChatGPT	1. als Suchmaschine 2. zur Generierung und Testung von ersten Fragestellungen, Ansätzen und Ideen; von ChatGPT erstellte Listen dienten als Inspiration; keine der Vorschläge von ChatGPT wurden direkt übernommen mit Ausnahme von Kapitel 2.3

In dieser Erklärung bestätigen die Hohenheimer Studierenden weiterhin die Durchführung verschiedener Schritte zur Qualitätssicherung im Umgang mit KI-generierten Texten.

5.3 KI-Texte rechtssicher aufspüren – geht das aktuell?

Verschiedene Software-Anwendungen werben damit, unterscheiden zu können, ob ein Text von einer KI oder einem Menschen verfasst wurde. Faktisch sind diese sogenannten KI-Detektoren jedoch derzeit immer noch nicht in der Lage, KI-generierte Texte zuverlässig zu erkennen¹⁴. Selbst OpenAI hat ein entsprechendes eigenes Tool aufgrund mangelnder Zuverlässigkeit im Sommer 2023 eingestellt¹⁵.

Durch die Kombination verschiedener KI-Anwendungen (z.B. eine Anwendung zum Formulieren und eine andere zum Paraphrasieren) kann der Ursprung eines Textes noch weiter verschwimmen, sodass auch Detektoren, welche sich spezifisch auf Texte von ChatGPT fokussieren, der Vielzahl an maschinellen Texterzeugungsmöglichkeiten nicht gerecht werden.

¹³ Ein Musterbeispiel für eine solche Erklärung an der Universität Hohenheim finden Sie unter:
<https://www.uni-hohenheim.de/einsatz-von-generativer-ki-in-pruefungen#c560357>

¹⁴ Einen Vergleich verschiedener KI-Detektoren liefert der folgende Aufsatz:
https://www.researchgate.net/publication/376808057_Testing_of_detection_tools_for_AI-generated_text

¹⁵ Die Hintergründe beschreibt der folgende Blogbeitrag:
<https://openai.com/blog/new-ai-classifier-for-indicating-ai-written-text>

6 Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote

Sowohl universitätsintern als auch -extern haben Sie verschiedene Möglichkeiten, sich zum Thema (generative) KI zu informieren.

An der Universität Mannheim befassen sich verschiedene Serviceeinrichtungen aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem großen Themenfeld (generative) künstliche Intelligenz.

Exemplarisch, jedoch nicht erschöpfend seien hier genannt:

- Zentrum für Lehren und Lernen – Schwerpunkte Hochschullehre und Studium
- Universitätsbibliothek – Schwerpunkte Recherche und wissenschaftliches Schreiben
- Servicestelle für Übersetzung – Schwerpunkt maschinelle Übersetzungen

Hier existieren jeweils Schulungs- und Beratungsmöglichkeiten, die sich teilweise an alle Hochschulangehörigen richten, teilweise spezifisch auf die Bedarfe von Lehrenden, Studierenden, Forschenden oder nicht-wissenschaftlich Beschäftigten ausgerichtet sind.

Der bereits erwähnte Selbstlernkurs von Frau Hanke¹⁶ vertieft das Thema „Prüfungen und Leistungsnachweise in einer Welt mit generativen KI-Tools wie ChatGPT“.

Universitätsextern ist der KI-Campus¹⁷ nutzbar, eine digitale Lernplattform rund um das Thema KI, die sich an Studierende, Berufstätige und andere lebenslang Lernende richtet.

¹⁶ Den Kurs von Frau Hanke finden Sie in ILIAS unter:
https://ilias.uni-mannheim.de/goto.php?target=fold_1018896&client_id=ILIAS

¹⁷ Den KI-Campus erreichen Sie unter: <https://ki-campus.org>

7 Abschließende Bemerkungen

Veränderungen oder Neueinführungen von Leistungsnachweisen bewegen sich im Rahmen der jeweils existierenden Prüfungsordnungen. Sollte jedoch ohnehin eine Neu- oder Weiterentwicklung eines Studiengangs oder eines Moduls geplant sein, könnte es lohnenswert sein, den Einfluss (generativer) KI auf Lernziele und Leistungsnachweise von vorneherein mitzudenken.

Wie allen Tools sind auch generativen KI-Anwendungen Grenzen gesetzt. Das bedeutet, dass diese Anwendungen zwar sehr schnell Ergebnisse produzieren, die Qualität jedoch nicht immer den universitären bzw. wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Sensibilisieren Sie daher Ihre Studierenden frühzeitig für Chancen und Grenzen KI-generierter Ergebnisse. Eine Stellungnahme des Präsidiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Einfluss generativer Modelle¹⁸ listet auf, welche Aspekte im Zusammenhang mit guter wissenschaftlicher Praxis besonders zu berücksichtigen sind. Die bereits erwähnte Handreichung für Studierende¹⁹ kann dabei unterstützen, die Studierenden zu sensibilisieren.

Das Hochschulforum Digitalisierung hat 46 Hochschulleitlinien zum Umgang mit ChatGPT analysiert und wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufbereitet²⁰. Diese Analyse setzt die Inhalte aus dem vorliegenden Dokument in einen größeren Sinnzusammenhang.



¹⁸ Die Stellungnahme des Präsidiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ist zu finden unter: <https://www.dfg.de/resource/blob/289674/ff57cf46c5ca109cb18533b21fba49bd/230921-stellungnahme-praesidium-ki-ai-data.pdf>

¹⁹ Die Handreichung für Studierende finden Sie unter: <https://www.uni-mannheim.de/infos-fuer/forschende-und-lehrende/lehren/ihre-lehre-im-fokus/>

²⁰ Den Vergleich von 46 Leitlinien zum Stichtag 15.11.2023 finden Sie hier: https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2024/02/HFD_Blickpunkt_KI-Leitlinien_final.pdf